

## Runder Tisch der Religionen

**FULDA** Der Runde Tisch der Religionen in Fulda präsentiert am Donnerstag, 29. September, eine Veranstaltung im Rahmen der „Interkulturellen Woche 2016“ (IKW). Thema ist „Der Stellenwert des ‚Fremden‘ in den Religionen“. Veranstaltungsort ist die Aula der Alten Universität in Fulda, Universitätsstraße 1; Beginn ist um 19 Uhr. **lō**

### SCHLACHTVIEH

Fulda (FZ) Der Fachdienst Landwirtschaft des Landkreises Fulda berichtet: Auf dem Fuldaer Schlachthof wurden zwischen 12. bis 18. September 91 (38), 1228 Schweine (1564), Amtliche Preisfeststellung für Hessen, Rheinland/Pfalz und Baden Württemberg (Quelle: ADD, Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, LEL Schwäbisch Gmünd und RP Gießen). Seit 1.01.2012 gegebenenfalls mit Bio-/Markenfleisch-Zuschlägen oder mit sonstigen Boni. In der Woche vom 12. bis 18. September bis wurden dort folgende Preise in €/Kilo Schlachtgewicht ohne MwSt. festgestellt:

<b>Jungbullen:</b>	U2=0	3,72 €	(3,70-3,75)
	U3=0	3,71 €	(3,67-3,74)
	R2=0	3,66 €	(3,59-3,81)
	R3=0	3,66 €	(3,53-3,70)
	O3=0	3,27 €	(3,12-3,31)
	P2=0	2,89 €	(2,59-3,10)
<b>Färsen:</b>	R3=0	3,58 €	(3,46-3,92)
	O3=0	2,83 €	(2,69-3,30)
<b>Kühe:</b>	R3=0	2,98 €	(2,92-3,02)
	O3=0	2,68 €	(2,59-2,77)
	P1=0	1,84 €	(1,79-1,92)
	P2=0	2,08 €	(1,94-2,18)

Marktverlauf Großvieh: Jungbullenpreise haben leicht nachgegeben. Marktverlauf Schweine: Das Angebot an Schlachtschweinen deckt oft nicht die Nachfrage. Dies dominiert das Preisgeschehen. De Fleischhandel klagt allerdings über teilweise nicht kostendeckende Erlösmöglichkeiten. AMI Marktinfo: Schlachtschweinepreis, Vereinigung Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch. Abgeleiteter Basispreis FOM-Vermarktung für Schweine vom 14. September: 172 Euro/Kilo (Vorwoche 1,67 Euro/Kilo) bezogen auf 57 Prozent Magerfleischanteil. Für den Rhön-Vogelsberg-Ferkelpreis wird ein Basispreis von 57,00 Euro (Vorwoche: 57,00 Euro), bezogen auf 28 Kilo, ab Hof des Ferkelerzeugers mitgeteilt. Mehrgewichtszuschläge von 28 bis 30 Kilogramm: 1,28 Euro/Kilo. Der Rhön-Vogelsberg-Ferkelpreis gilt für die Woche vom 19. bis 25. September. Der Landprimus-Ferkelpreis kann aufgrund von Änderungen bei den Abrechnungsmodalitäten nicht mehr veröffentlicht werden. Preise ohne Mehrwertsteuer. (Ohne Gewähr)

# Kleine Schraube in der Alltags-Maschine

Gerhard Stanke und Jan Kremer eröffnen die Liobawoche mit einem Festamt

### PETERSBERG

Mit einem feierlichen Festamt ist in der Petersberger Rabanus-Maurus-Kirche die diesjährige Liobawoche eröffnet worden. Das Festamt wurde vom Fuldaer Generalvikar Professor Dr. Gerhard Stanke gemeinsam mit Ortspfarrer Jan Kremer zelebriert, und zahlreiche Gläubige waren zu der Eröffnung der Liobawoche gekommen.

Pfarrer Jan Kremer hatte die Gläubigen begrüßt mit den Worten „wir dürfen wieder die Heilige Lioba feiern, Altes bewahren und immer wieder Neues in einem Blick nach vorne entdecken“. Die Heilige Lioba hat nach seinen Worten am Missionswerk des Heiligen Bonifatius teilgehabt.

Generalvikar Stanke ging in seiner Predigt ein auf „die Frauen und Männer, die glaubwürdig Zeugnis geben für ihren Glauben an Gott“. Auch Menschen, die keinen Glauben haben, hofften laut Stanke insgeheim spätestens beim Hören des „Vater unser“, dass auch ihnen ihre Schuld vergeben wird. In dieser Situation fehle gläubigen Christen vielmals die Überzeugung, neue Christen gewinnen zu können.

Nach den Worten des Generalvikars müssen Christen weitergeben, „was der Glaube für uns bedeutet“, wenn Mitmenschen sagen, dass sie mit dem Glauben nichts zu tun haben. Auf die Frage, wo der Glaube im Alltag greift, erinnerte Stanke an eine kleine Schraube in einer Maschine, die sich mit der Maschine des Alltags drehen muss.

Laut Stanke hat Lioba Wunsch und Auftrag von Boni-



Generalvikar Gerhard Stanke (links) und Pfarrer Jan Kremer mit zahlreichen Kindern bei der Messfeier. Foto: Alexander Haas

fatus bejaht, Zeugnis ihres Glaubens zu geben. „Die Mitte der Botschaft muss das Wort ‚Ja‘ sein als Ausdruck dafür, dass der Glaube genauso willkommen ist wie ein Kind.“, sagte Stanke. Man wolle ja nicht nur geduldeter Gast sein, sondern dazugehören.

Der Glaube befreie und gebe Hoffnung, erklärte er: „Hoffnung und Liebe müssen wir weitertragen, die wir in der Gnade Gottes gelebt haben, und wir müssen uns zu unserem Glauben und seinen Botschaften bekennen“, sagte der Generalvikar abschließend.

Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes lag in den

Händen des Kirchenchors Sankt Lioba unter der Leitung von Edith Harmsen.

Nach dem Gottesdienst wurde Schwester Deepti Thachil von der Cella Sankt Lioba in Petersberg nach fünfjähriger Tätigkeit verabschiedet und erhielt ein Geschenk – genau wie Organist Helmut Schultheis, der schon im Jahre 1956 mit dem Orgelspiel begann. Während der Liobawoche ist in der Liobakirche täglich um 9 Uhr ein Wallfahrtsamt und außer Mittwoch um 15 Uhr eine Lioba-Andacht (Samstag 15.30 Uhr). Nach allen Messfeiern und Andachten wird die Liobareliquie aufgelegt. aha, kir

### PROGRAMM

**Dienstag, 27. September:** 21 Uhr Evensong mit dem Kirchenchor St. Lioba

**Mittwoch, 28. September,** 11 Uhr Gottesdienst der Kindergärten, am Nachmittag „Wallfahrtstag der Frauen“

**Donnerstag, 29. September:** 20 Uhr Lobpreisabend mit „Felsenfest“

**Freitag, 30. September:** 19 Uhr Lichterprozession des Pfarrverbundes St. Lioba, anschließend Abendmesse

**Samstag, 1. Oktober:** 17 Uhr Wallfahrtsamt der Jugend in der Rabanus-Maurus-Kirche, 13.30 Uhr Kinder- und Familientag im Flüe-Haus

**Sonntag, 2. Oktober, 7.45 Uhr** Frühmesse, 9 Uhr Hochamt, 10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Liobaspiel des Kindergartens St. Peterin der Rabanus-Maurus-Kirche, 14 Uhr Reliquienprozession von der Rabanus-Maurus-Kirche zur Liobakirche

# Einstiges Wirtschaftsgymnasium heute fest verwurzelt

Gabi Jeck-Schlottmann hält Festvortrag zum 50. Geburtstag der Richard-Müller-Schule

### FULDA

Mit einem Rückblick auf die Historie der Schule, ihre Bedeutung damals und heute sowie einem Festvortrag über frühere und aktuelle Herausforderungen sind die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der Richard-Müller-Schule am Samstag weitergegangen. Als Referentin war Professor Dr. Gabi Jeck-Schlottmann geladen, die im Jahr 1978 an der Schule Abitur gemacht hatte.

Von unserem Redaktionsmitglied **HANNA WIEHE**

Mit einem kurzen philosophischen Exkurs rund um die Themen Wissen und Bildung hatte Schulleiterin Claudia Hümmeler-Hille die Gäste zuvor begrüßt und betont: „Uns geht es an der Richard-Müller-Schule nicht nur um fachspezifische Kenntnisse. Wir möchten unseren Schülern eine allumfassende Bildung vermitteln – und realisieren das mit unserem breiten Angebot.“

Bürgermeister und Schuldezernent Dag Wehner (CDU) gab einen kurzen Abriss über die Historie: Was mit einer Feierstunde im April 1966 begann, sei heute fester Bestandteil der hiesigen Bildungslandschaft. Heute sei die Einrichtung mit mehr als 2800 Schü-

lern die größte Schule Fuldas. Die Kooperationen und Chancen, die man Schülern hier bieten, seien hessenweit einzigartig, erklärte Wehner. Er lobte die Schule für Projekte wie den „Dialog der Kulturen“, „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und das Engagement für junge Flüchtlinge im Rahmen eigens eingerichteter IN-TEA-Klassen.

Grüße aus dem Staatlichen Schulamt übermittelte Studiendirektor Bernhard Farnung: „Als ich in der Oberstufe am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium war, wechselte plötzlich

ein Mitschüler zum Wirtschaftsgymnasium“ – wie die Richard-Müller-Schule damals noch hieß. Damals hätten sich er und seine Mitschüler gefragt, wo das denn sei und ob man dort überhaupt ein richtiges Abitur machen könne. Inzwischen stehe fest: Die Richard-Müller-Schule sei eine Erfolgsgeschichte; die Schule selbst ein Aushängeschild.

Die gute Zusammenarbeit der beruflichen Schulen in der Stadtregion betonte Dr. Rudolf Drexler, Schulleiter der Eduard-Stieler-Schule. Seit 1987 arbeite man gut zusammen –

auch mit der Ferdinand-Braun-Schule. „Die Chemie stimmt“, befand Drexler – nicht zuletzt dank der Lehrkräfte. Dank dieser Kooperation habe man in enger Abstimmung gemeinsame Kurse etabliert und unterstütze sich wechselseitig, lobte auch Hubert Krahl, Studiendirektor der Richard-Müller-Schule, der in seiner Rede einen Überblick über aktuelle Angebote und Projekte der Schule gab.

Wie sehr Schüler und Lehrkräfte eine Schule prägten, betonte der ehemalige Studiendirektor Dieter Puschmann. „Ga-

bi Jeck war damals in meiner ersten Abiturklasse, und es freut mich sehr, sie nach fast 40 Jahren wieder zu hören und zu sehen.“ Heute ist sie Rektorin der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mosbach.

Jeck-Schlottmann zeigte sich begeistert von den Angeboten der Schule. „Zu meiner Zeit gab es nur die Bibliothek.“ Im Gründungsjahr der Schule habe noch die Devise gegolten, ein höherer Bildungsabschluss sei kaum etwas für Mädchen. Heute gebe es andere Herausforderungen: die Umstellung von G 8 auf G 9, die Integration

von Flüchtlingen, der Drang ans Gymnasium und zu einem Studium und einen Mangel an Auszubildenden und Fachkräften. Alle diese Themen schnitt Jeck-Schlottmann an.

Doch wichtig war ihr auch: „Ich möchte einen Wegweiser geben – denn bei 427 Hochschulen in Deutschland, 18000 Studienprogrammen und 330 Ausbildungsberufen: Wer soll da noch den richtigen Weg finden?“ Schüler sollten sich fragen, was ihr Traumberuf sei und auch in sich hineinfragen: „Liegt mir eher das wissenschaftliche Arbeiten oder bin ich praktisch veranlagt? Bin ich belastbar oder brauche ich viele Freiräume?“, aber auch: „Wie finanziere ich meine Ausbildung?“

### Wegweiser für Schüler

Unternehmen erwarteten überdies neben Fachwissen auch Selbstorganisation, Disziplin, Ausdauer und Flexibilität. „Darauf hat auch eine Schule positiven Einfluss – und hier beglückwünsche ich das Wirtschaftsgymnasium, dass sie schon so viel tun“, sagte die Referentin. Jeck-Schlottmann schloss mit einem Wunsch – an Schüler und auch an Lehrer: „Ihre Arbeit soll keine Last, sondern Lust sein; der Beruf nicht nur Job, sondern Berufung.“

**E-PAPER** mehr Bilder



Schulleiterin Claudia Hümmeler-Hille (von links) begrüßte den ehemaligen Schulleiter Wilhelm Ricken, Festrednerin Gabi Jeck-Schlottmann, den ehemaligen Schulleiter Georg Breitscheidel, die beiden früheren Studiendirektoren Josef Birkenbach und Dieter Puschmann sowie Studiendirektor und Abteilungsleiter Hubert Krahl. Foto: Hanna Wiehe